

29. November 2003
10. Barnstorfer Windenergietagung
www.leb.de

23. - 25. Januar 2004
Terra 2004
Hannover, Eilenriedehalle
www.oekoteam.de

19. - 24. April 2004
Hannover Messe
inkl. **Fachmesse energy 2004**
Messegelände Hannover,
Schwerpunkt Energie: Halle 13
www.hannovermesse.de

11.-14. Mai 2004
WindEnergy
Messegelände Hamburg
www.hamburg-messe.de/windenergy



Die Grundschule Petermoor in Bassum

Kleine Künstler und kluge Köpfe Malwettbewerb mit Quiz an der Grundschule Petermoor

„Die macht Strom“, schrieb der sechsjährige Jan aus der ersten Klasse der Bassumer Grundschule Petermoor auf sein Bild, „das ist für mich eine leichte Frage.“



Das Gewinnerbild von Tanja Schubert aus der 1. Klasse

Wir waren begeistert von den fantasievollen Bildern und den vielen richtigen Antworten im Rahmen unseres Malwettbewerbs anlässlich des Tags der offenen Tür am 23. Mai. Die Aufgabe für die Schüler bestand darin, ein Bild der Schule zu malen und die Frage zu beantworten, welche Funktion die Solarstromanlage auf dem Dach erfüllt.

Die Photovoltaikanlage auf der Grundschule Petermoor hat eine Leistung von 66 Kilowatt peak und erzeugt drei Mal so viel Strom, wie die Schule selbst verbraucht. Auf der Anzeigentafel im Eingangsbereich der Schule können die Schüler jederzeit die aktuelle Leistung, den Tages- und den Gesamtstromertrag ablesen.

Zusammen mit zwei Windenergieanlagen und zwei weiteren Solarstromanlagen auf dem Gebiet der Stadt Bassum und der Gemeinde Sudwalde gehört diese Photovoltaikanlage zum Projekt Bassum Wind-Solar.

Vor wenigen Tagen erhielt die Grundschule für ihre zahlreichen Umweltprojekte die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“. Diesen Titel dürfen Schulen führen, die Umweltthemen in aktiver Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partnern aus Wirtschaft, Kommunen, Vereinen und Nachbarschaft in die Praxis umsetzen.

Frischer Wind für Erneuerbare Energien Oder: Wo liegt die Zukunft der Energieerzeugung?

Die Nutzung der Windenergie lässt in Politik und Medien zurzeit die Wogen hochgehen. Ursachen für diesen stürmischen Parcours sind richtungweisende Entscheidungen über Investitionen im konventionellen Kraftwerkspark sowie die Überprüfung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Nach heftigem Säbelgerassel verkündeten Clement und Trittin inzwischen überraschend einmütig, dass es auch in zehn oder zwanzig Jahren beides geben wird: Windenergieanlagen und Kohlekraftwerke.

Ursprünglich als eine Idee versponnener Idealisten belächelt, hat die Windenergienutzung in den vergangenen Jahren den Bereich der energiepolitischen Realität erreicht. Weltweit operierende Unternehmen haben inzwischen die Nutzung der Windenergie für sich entdeckt. Mit ca. 45.000 Arbeitsplätzen sind in Deutschland mehr Menschen im Windenergiebereich als im Kohlebergbau beschäftigt. Und die Zukunftsperspektiven erneuerbarer Energien sind weltweit ausgesprochen günstig. Unabhängige Marktforschungsinstitute prognostizieren über Jahrzehnte hinaus zweistellige Wachstumsraten.

Unsere Energieversorgung basiert in hohem Maße auf sogenannten Grundlastkraftwerken, vor allem Atom- und Kohlekraftwerken, die aufgrund ihrer langsamen Anfahrtszeiten im Dauerbetrieb laufen. Diese unflexiblen Kraftwerke sind nur schwer vereinbar mit einer intensiven Nutzung von Wind- und Solarenergieanlagen,

die den Strom mit einer gewissen Fluktuation bereitstellen.

In naher Zukunft müssen Entscheidungen über den Ersatz von Kohlekraftwerken aus den 50er bis 70er Jahren getroffen werden. Dies gilt auch für Atomkraftwerke, die durch das Ausstiegsprogramm in den nächsten Jahren vom Netz genommen werden. Jetzt können die Weichen zugunsten von Gas- und Dampfkraftwerken (GuD) oder Gaskraftwerken in Kraft-Wärme-Kopplung gestellt werden, die Leistungsschwankungen bei der Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien problemlos ausgleichen.

In Zukunftsszenarien gewinnen Speichertechnologien eine zunehmende Bedeutung. So wird im großtechnologischen Rahmen der Einsatz von leicht speicherbarem Wasserstoff, der mittels erneuerbarer Energien gewonnen wird, für möglich gehalten. Oder führt ein in großen Stückzahlen hergestellter Energiespeicher aus dem Elektroautomobilbereich zu völlig neuen Perspektiven einer sicheren und sauberen Energieversorgung?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters vorstellen zu können. Mit dem Newsletter möchten wir Sie halbjährlich über aktuelle Entwicklungen im Bereich erneuerbarer Energien informieren und Sie über unser Unternehmen und unsere Tätigkeitsfelder auf dem Laufenden halten.

Im Leitartikel sind Hintergrundinformationen zu wechselnden Themen geplant. Weiterhin wollen wir technische, betriebswirtschaftliche und steuerliche Aspekte allgemein verständlich „auf den Punkt bringen“ und über unsere neuen Projekte informieren. Ein Veranstaltungskalender rundet den Newsletter ab.

Ihre Windwärts Energie GmbH

Ausführliche Hintergrundinformationen u.a. zur Kostenentwicklung der verschiedenen Energieträger, zum EEG, seinen Zielen und dem Stand der politischen Diskussion finden Sie im Internet unter www.wind-energie.de und www.eeg-aktuell.de.



Windwärts Energie GmbH, Plaza de Rosalia 1, 30449 Hannover, Tel.: 0511/123 573-0, Fax.: 0511/123 573-19

Bitte senden Sie mir folgendes Informationsmaterial:

- Leistungsbilanz 2002 Referenzliste
- Informationsbroschüre „Windenergie in der Region Hannover“
- Bitte senden Sie mir den Newsletter in Zukunft per E-Mail zu.
- Bitte senden Sie mir keine Informationen mehr zu.

Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Impressum

Herausgeber:

Windwärts Energie GmbH
Plaza de Rosalia 1, 30449 Hannover
www.windwaerts.de

Redaktion:

Jens Allerheiligen, Inna Eck,
Roger Lutgen, Ines Rathje, Sylvia Reckel,
Monika Richter (V.i.S.d.P.), Kolja Schwab
E-Mail: redaktion@windwaerts.de

gedruckt auf Recycling-Papier
aus 100 % Altpapier

Windenergie ist Zukunftsenergie Fachveranstaltung „Geldanlage Windenergie“ 29. 9. 2003

Mit rund 130 Besuchern in der Universität Hannover waren die Veranstalter, die Klimaschutzagentur Region Hannover und der Bundesverband Windenergie (BWE), sehr zufrieden. Zunächst referierte Jens Peter Wolters über das „Geschäft mit Windkraftfonds“. Während der anschließenden Podiumsdiskussion nutzte das Publikum die Gelegenheit für Fragen zu verschiedenen Themen. Am Ende der Veranstaltung bestand im Foyer des Hörsaales die Möglichkeit für Gespräche mit den Veranstaltern sowie Mitarbeitern der Windwärts Energie GmbH.

Herr Wolters vom BWE-Anlegerbeirat bilanzierte in seinem Referat, dass zwischen 1997 und 2002 ca. 1,67 Mrd. € Eigenkapital in Windkraftprojekte investiert wurden. Bei einer durchschnittlichen Beteiligungshöhe von 12.500 € wurde dieses Eigenkapital von rund 134.000 Kommanditisten aufgebracht. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich verdoppeln, sodass der Anleger-



schutz zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Probleme bei laufenden Projekten betreffen verschiedene Bereiche. Sie reichen von einer Unterschreitung des prognostizierten Energieertrages, über technische Probleme, verspätete Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme, schlechte Vertragskonzeption, Betriebs- oder Investitionskostenüberschreitung bis hin zu gesetzlichen

Änderungen, steuerlichen Risiken, schlechtem Management, keiner oder falscher Prospektierung und unsicheren politischen Rahmenbedingungen sowie Finanzierungsschwierigkeiten. Herr Wolters stellte fest, dass es bis heute keine gesetzliche Regulierung des sogenannten „grauen Kapitalmarktes“ gibt. Allein die Rechtsprechung aus der Sicht des geschädigten Anlegers wirkt als rechtliche Ordnung. Dabei gibt es konkrete Handlungsmöglichkeiten, wenn eine Betreiber-gesellschaft in die Krise geraten ist. Bei technischen Mängeln ist mit dem Hersteller über eine verbesserte Wartung und über Entschädigungen zu verhandeln, mit den Kreditinstituten kann eine zeitweise Tilgungsaussetzung vereinbart werden, bei schlechter Planung sollte mit dem Initiator über Herabsetzung von Gebühren oder den Rückkauf verhandelt werden. Im schlimmsten Fall kann die Geschäftsführung ausgetauscht oder der Betriebsführungsvertrag gekündigt werden.

Vorbeugend wird ebenfalls auf zahlreiche Maßnahmen verwiesen: eine gute Informationspolitik mit Entscheidungsträgern vor Ort, professionelle

Vertragsgestaltung sowie steuerliche Konzeption, konservative Zeitplanung, mehrere Windgutachten, vorsichtige Prospektierung und Prospektgutachten durch Wirtschaftsprüfer, ausreichende Sicherheitsabschläge, gute Informationspolitik gegenüber den Gesellschaftern sowie die Realisierung mit zuverlässigen, erfahrenen Projektpartnern (Bauunternehmern, Banken, Windgutachtern).

Um eine höhere Markttransparenz für den Anleger zu erreichen, schlägt Herr Wolters folgende Maßnahmen vor: die Publizitätspflicht einer Publikums-gesellschaft, die Prospektpflicht, die Prospektbeurteilungspflicht sowie die Leistungsbilanzpflicht. Der Kontrolle würde darüber hinaus die Pflicht zur effektiven Mittelverwendungskontrolle, die Einsetzung treuhänderischer Überwachungsorgane oder die Installation eines Beirates dienen. Bei aller gebotenen Transparenz der Information gegenüber dem Anleger stellt der Referent klar, dass das Anlegerrisiko

nicht auf Null reduziert werden kann. Zusammenfassend stellt Herr Wolters fest: „Windenergiefonds sind heute eine der interessantesten Kapitalanlagen!“ Gründe dafür sind die gesetzlich garantierte Einspeisevergütung, eine zunehmend ausgereifte Anlagentechnik, die gewachsene Erfahrung der Windgutachter, mittlerweile ausgewogene Versicherungsprämien, mehr Erfahrung bezüglich der Betriebskosten, eine bereits erfolgte Marktberreinigung über die Finanzierung und Versicherung von Projekten sowie die zunehmende Zahl von Leistungsbilanzen der Prospektherausgeber.

In der Anlegerbroschüre des Bundesverbandes Windenergie „Mit einer grünen Anlage schwarze Zahlen schreiben“ sind wesentliche Kriterien zur Beurteilung eines Beteiligungsangebotes zusammengetragen. Bezogen werden kann die Broschüre für 15 € (10 € für Mitglieder) beim Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE), Herrrenteichsstr. 1, 49074 Osnabrück.

Feierliche Taufe im Sommercamp Otterndorf Überschüsse werden für den ökologischen Umbau verwendet

„LuftiKuss“ heißt die 600 kW-Anlage des Herstellers Enercon im Sommercamp Otterndorf bei Cuxhaven. Sie steht am Rand des Jugendlagers direkt hinter dem Elbdeich und soll ca. 1,5 Millionen kWh Strom pro Jahr erwirtschaften. Betreiber der Windenergieanlage ist die Sommerlager Otterndorf Energie GmbH, die 1998 vom städtischen Verein für Freizeitpädagogik und Jugendhilfe Hannover e.V., dem Förderverein Sommerlager Otterndorf e.V. und der Windwärts Energie GmbH gegründet wurde.

Die Taufe der Windenergieanlage fand am 26. Juli anlässlich des Sommerfestes

„40 Jahre Sommercamp Hinrich-Wilhelm-Kopf in Otterndorf“ statt, das durch den Start von 500 Luftballons eröffnet wurde. In den Zeltdörfern des Jugendlagers verbringen jährlich rund 8000 Kinder und Jugendliche aus hannoverschen Schulen erlebnisreiche Ferientage.

Die Finanzierung der Windenergieanlage wurde über 50 private Darlehen aus dem Freundeskreis des Sommercamps ermöglicht. Die durch den Stromverkauf erzielten Überschüsse sollen zweckgebunden zur Finanzierung weiterer Projekte zum ökologischen Umbau des Camps verwendet werden.



Kurz notiert

Leistungsbilanz 2002 veröffentlicht

Im September hat die Windwärts Energie GmbH die Leistungsbilanz 2002 veröffentlicht. Diese gibt einen ausführlichen Überblick über die Ergebnisse der bis Ende 2002 realisierten Wind- und Solarenergieprojekte und ermöglicht damit eine Einschätzung ihres bisherigen wirtschaftlichen Erfolgs.

Interessierte können die aktuelle Leistungsbilanz mit dem Info-Coupon auf der folgenden Seite oder auch telefonisch bestellen.

Windenergieprojekt Schliekum II

Im Rahmen des Projektes Schliekum II planen wir, den Windpark Schliekum südlich von Hannover durch zwei Anlagen des Typs S-77 und drei Anlagen des Typs N 90 des Herstellers Nordex Energy GmbH zu erweitern. Die Finanzierungszusage und die Baugenehmigung erwarten wir Mitte November. Sobald das Beteiligungsangebot vorliegt, senden wir Ihnen eine Kurzinformation über das Projekt zu. Über den aktuellen Planungsstand können Sie sich unter der Telefonnummer 0511 - 123 573 - 37 erkundigen.

Auf den Punkt gebracht

Warum sich das Finanzamt nicht für Ihre Ausschüttungen interessiert

Das Ergebnis der Gesellschaft ist abhängig von den im Betriebsjahr entstandenen Einnahmen und den Betriebskosten. Es wird im Jahresabschluss der Gesellschaft festgestellt und den einzelnen Kommanditisten entsprechend der Höhe ihrer Einlage zugewiesen. In den ersten Jahren entstehen der Gesellschaft durch die Abschreibungen der Windenergieanlagen Verluste. Diese Verluste sind überwiegend Buchverluste und stellen nicht den realen Wertverlust dar. Sie werden bis zur Höhe der

Kommanditeinlage in der persönlichen Einkommensbesteuerung berücksichtigt und können durch Eintrag auf der Lohnsteuerkarte oder durch Herabsetzung der Vorauszahlung beschleunigt geltend gemacht werden. In Jahren mit einem Gewinn wird dieser den Kommanditisten zugewiesen und mit dem persönlichen Steuersatz in der Besteuerung berücksichtigt.

Davon unabhängig sind die Ausschüttungen, die aus der überschüssigen Liquidität der Gesellschaft erfolgen. Diese Barentnahmen werden direkt auf das Konto des Gesellschafters überwiesen und sind nicht zu versteuern.